

Einführung und Übersicht

Register **1**

Inhaltsverzeichnis

	<u>Seite</u>
1. Ausgangslage	4
1.1. Heterogenität und Zielgruppe	4
1.2. Auftrag der Regierung	6
1.3. Finanzielle Rahmenbedingungen	6
1.4. Gesetzliche Grundlagen	6
1.4.1. Schulgesetz (LGBl. 1972 Nr. 7).....	6
1.4.2. Schulorganisationsverordnung (LGBl. 2004 Nr.154).....	8
1.4.3. Lehrerdienstgesetz (LGBl. 2004 Nr. 4).....	9
1.4.4. Lehrerdienstverordnung (LGBl. 2004 Nr. 92).....	10
1.4.5. Verordnung über den Lehrplan (...) (LGBl. 1999 Nr. 82).....	10
1.4.6. Verordnung über die Beurteilung (...) an der PS (LGBl. 1995 Nr. 121).....	12
1.4.7. Lehrplan (2005, 2. Aufl.).....	14
1.4.8. Qualitätssicherung und -entwicklung (Leitfaden, 2000).....	16
1.5. Pädagogische Grundhaltung	18
1.6. Zielsetzung der Begabtenförderung	19
1.7. Zielsetzung des Feinkonzeptes	19
2. Begriffsdefinitionen	21
2.1. Begabung	21
2.2. Besondere Begabung	21
2.3. Hochbegabung	22

3. Begabungen erkennen und unterstützen	23
3.1. Das Münchner Hochbegabungsmodell	23
3.2. Die vielfältigen Intelligenzen	24
3.3. Anzeichen von besonderer Begabung bzw. Hochbegabung	25
3.3.1. Früheste Kindheit	26
3.3.2. Vorschulalter.....	26
3.3.3. Schulalter.....	27
4. Umgang mit besonderen Begabungen	28
4.1. Förderung von Ressourcen	28
4.2. Der Teufelskreis der Unterforderung	29
4.3. Fachbegriffe in der Übersicht	30
4.3.1. Prävention	30
4.3.2. Binnendifferenzierung.....	30
4.3.3. Individualisierung.....	30
4.3.4. Lernprozess.....	31
4.3.5. Kreativität.....	31
4.3.6. Enrichment	31
4.3.7. Akzeleration.....	31
4.3.8. Compacting	31
4.3.9. „Kern- Basisziele“	31
4.3.10. Pull-out-Programm	31
4.3.11. Grouping.....	32
4.3.12. Mentorat	32
4.3.13. Portfolio	32
4.4. Fördern – aber wie?	32
4.4.1. Binnendifferenzierung.....	32
4.4.2. Enrichment	33
4.4.3. Akzeleration.....	33

5. Fördermassnahmen: Art, Ort, Zuständigkeiten und Förderebenen.....	35
6. Zusammenarbeit.....	37
6.1. Lehrpersonen, Schulleitung	38
6.2. Schulamt	38
6.3. Schulpsychologischer Dienst	38
6.4. Externe Fachpersonen	39
6.5. Eltern	39
6.6. Regierung.....	39
7. Literaturverzeichnis, Quellenangaben.....	40

1. Ausgangslage

1.1. Heterogenität und Zielgruppe

Kinder und Jugendliche mit besonderen Begabungen sind Teil einer immer heterogener werdenden Schülerschaft. Noch vor ein paar Jahren sprach fast niemand von Heterogenität im Zusammenhang mit Schule. Heute ist der Begriff unter Pädagogen geläufig. Es werden Massnahmen zum produktiven Umgang mit Heterogenität vorgeschlagen und umgesetzt. Heterogenität soll als Chance für alle an Schule und Unterricht Beteiligten gewinnbringend genutzt werden.

Die Heterogenität in unseren Schulklassen ist grösser als früher. Der gesellschaftliche Wandel mit seiner sozialen Vielfalt und den kulturellen Unterschieden hat dazu beigetragen. Unterschiede bezüglich Elternhaus, sozialem Umfeld, biografischen Hintergründen, Sprache, Religion und Wertvorstellungen (u.a.) führen natürlicherweise und objektiv zu unterschiedlichen Entwicklungsverläufen bei den Kindern und Jugendlichen. Gleichzeitig muss beachtet werden, dass durch die Individualisierung der Gesellschaft dem Einzelnen mehr Beachtung geschenkt wird und dadurch auch in der subjektiven Wahrnehmung die Heterogenität eine grössere Rolle spielt.

Das vorliegende Feinkonzept zielt auf das obere Spektrum der heterogenen Schülerpopulation ab, also auf (hoch-)begabte Kinder (s. 2. Begriffsdefinitionen). Als Beispiel für besonders begabte Kinder nehmen wir jene 23%, die beim Schuleintritt bereits über Fähigkeiten in den Bereichen Sprache und Rechnen verfügen, deren Aneignung erst im Laufe der ersten Schuljahre vorgesehen wäre. 10% dieser Kinder beherrschen beim Schuleintritt die Lernziele der ersten Klasse sowohl in Rechnen als auch in Sprache (Untersuchung von Stamm, 1998).

Das vorliegende Konzept geht davon aus, dass sich etwa 15 - 20% aller Lernenden durch eine besondere Begabung auszeichnen und spezifische Lern- und Denkbedürfnisse haben. Die nachfolgende Grafik versucht, die Zielgruppe der Begabtenförderung im Zusammenhang mit den besonderen schulischen Massnahmen und der allgemeinen Begabungsförderung darzustellen.